Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Montag den 8. Oktober 1855. Nr. 469.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 6. Oktober. Es hieß, daß die Division Chasseloupe, die sich im Lager von Helfaut befindet, nach der Krim abgehen werde.

Marseille, 6. Oktober. Der Steamer „Thabor" ist heute hier eingetroffen, derselbe verließ Konstantinopel am 27. September, und bringt Nachrichten aus der Krim vom 25. September.

Paris, 6. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. Die 3pCt. Rente eröffnete in günstigerer Stimmung zu 63, 85, stieg auf 64 10 und schloß geschäftslos in träger Haltung zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren 87¼ gemeldet. — Schluß-Course: 3pCt. Rente 63, 90. 4½pCt. Rente 89, 80. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 81. Oesterreich. Staats-Eisenb.-Aktien 735. Credit-Mobilier-Aktien 1130.

Paris, 7. Oktober. In der heutigen Passage faßten die Spekulanten etwas mehr Vertrauen. Die 3pCt. Rente, welche zu 63, 85 eröffnete, stieg auf 64, 05, wich wieder auf 63, 95, und schloß zu diesem Course in ziemlich fester Haltung. Oesterreichische Staatseisenbahn-Aktien wurden zu 740 bis 742 gehandelt.

London, 6. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. Obgleich die 3pCt. pariser Rente von Mittags 1 Uhr 64 eingetroffen war, schlossen Consols matter. Die Börse war geschäftslos. — Schluß-Course: Consols 87⅛. 1pCt. Spanier 19⅜. Mexikaner 21⅜. Sardinier 83½. 5pCt. Russen 97. 4½pCt Russen 86½.

Das fällige Dampfschiff aus Newyork ist eingetroffen. Der Cours auf London war daselbst 9½.

Wien, 6. Oktober, Nachmittags 1 Uhr. An der Börse vermuthete man, daß das Rothschild'sche Finanzprojekt acceptirt worden sei. — Schluß-Course: Silber-Anleihe 86. 5pCt. Metalliques 74⅜. 4½pCt. Metalliques 65½. Bank-Aktien 1055. Nordbahn 200. 1839er Loose 120½. 1854er Loose 96½. National-Anlehen 78½. Oesterreich. Staats-Eisenb.-Aktien 345. London 10, 53. Augsburg 112½. Hamburg 82. Paris 131½. Gold 17¼. Silber 13½.

Frankfurt a. M., 6. Okt., Nachmittags 2 Uhr. Eisenbahn-Aktien ohne Umsatz. Oesterr. Staatsbahn- und Darmst. Bank-Aktien lebhaft, aber niedriger. Oesterr. Fonds matter. — Schluß-Course: Neueste preußische Anleihe 109. Preußische Kassenscheine 105¼. Köln-Mindener Eisenb.-Aktien —. Friedrich-Wilhelms-Nordb. 59. Ludwigshafen-Berbach 157½. Frankfurt-Hanau 90. Berliner Wechsel 105¼. Hamb. Wechsel 87⅞. Londoner Wechsel 117⅝. Pariser Wechsel 93⅛. Amsterdamer Wechsel 99⅛. Wiener Wechsel 105. Frankfurter Bank-Antheile 118½. Darmstädter Bank-Atien 276. 3pCt. Spanier 31⅜. 1pCt. Spanier $18\frac{15}{16}$. Kurhess. Loose 37⅝. Badische Loose 43⅝. 5pCt. Metalliques 65½. 4½pCt. Metalliques 57⅞. 1854er Loose 85. Oesterr. National-Anlehen 69¼. Oesterr. Französische Staats-Eis.-Aktien 180½. Oesterreichische Bank-Antheile 1105.

Hamburg, 6. Oktober, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Börse flau, Course rückgängig. — Schluß-Course: Preußische 4½pCt. Staats-Anleihe 100½ Br. Preußische Loose —. Oesterreichische Loose 100½. 3pCt. Spanier 29¾. 1pCt. Spanier 18. Englisch-russische 5pCt. Anleihe —. Berlin-Hamburger 113. Köln-Mindener 160. Mecklenburger 61. Magdeburg-Wittenberge 47. Berlin-Hamburg 1. Prior. 101 Br. Köln-Minden 3. Prior. 92½ Br. Diskonto 5¼—5½ pCt.

Getreidemarkt. Weizen still, Roggen ruhig, etwas fester. Oel pro Oktober 37⅜, pro Mai 36. Kaffee unverändert. Zink 15,000 Ctr., pro Frühjahr und Oktober 15.

Liverpool, 6. Oktober. Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Turin, 3. Oktober. Anläßlich des orientalischen Krieges ist die Wiederherstellung des Militärordens von Savoyen mit neuen Statuten genehmigt worden.

Aus Malta wird der „Triester Zeitung" gemeldet, daß die tripolitanischen Insurgenten in großer Zahl gegen die Hauptstadt marschiren.

Paris, 7. Oktober. Der heutige „Moniteur" theilt mit, daß der Kaiser und die Kaiserin am vergangenen Freitag die Ausstellung besucht haben.

Preußen.

Berlin, 6. Oktober. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Pfarrer Wahn zu Günstedt, im Kreise Weissensee, und dem Steuer-Einnehmer a. D. Wiese zu Birnbaum, den rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Küster und Schullehrer Johann Gottfried Proband zu Schwessin, im Kreise Rummelsburg, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Se. königliche Hoheit der Prinz Karl von Preußen ist, von Ludwigslust kommend, hier wieder eingetroffen.

[Militär-Wochenblatt.] Gr. v. Kalckreuth, Major und Eskadrons-Chef im 6. Ulan. Regt., als etatsm. Stabsoffizier ins 8. Ulan. Regt. versetzt. v. Zamory, Haupt. vom 37. Inf. Regt., unter Beförderung zum Major, zum Kommandeur des 3. Bats. 13. Ldw. Regts. ernannt. von Montowe, Oberst-Lieut, vom 17 Inf. Regt., als Kommandeur zum 2. Bat. 16 Ldw. Regts., versetzt. Wittich, Hauptm. vom 17. Inf. Regt., zum Major befördert. Erbprinz v. Schwarzburg-Sondershausen, Major a. D., zu den Offizieren à la suite der Armee (mit der Unif. des Garde-Kürassier-Regts.) versetzt. Fritze, Oberst und Kommandeur des 36. Inf. Regiments, zum Gen. Major und Kommandeur der 4. Inf. Brigade, v. Stülpnagel, Oberst und Kommandeur des 7. Ulanen-Regiments, zum Kommandeur der 4. Kavallerie-Brigade, von Schenckendorff, Oberst und Kommandeur des 3. Dragoner-Regiments, zum Kommandeur der 10ten Kavall. Brigade ernannt. Frhr. v. Czettritz und Neuhaus, Oberst und Kommandeur des 8. Ulan. Regts., in gleicher Eigenschaft zum 7. Ulan. Regt. versetzt. v. Schüz, Oberst-Lieut. und Chef der Armee-Abtheilung im Kriegs-Ministerium, zum Kommandeur des 4. Huf. Regts., v. Schaumburg, Major vom großen Generalstabe, zum Kommandeur des 8. Ulan. Regt., v. Waldow, Major vom 2. Ulan. Regt., zum Kommandeur des 3. Drag. Regts., v. Buchholz, Major vom 7. Huf. Regt., zum Kommandeur des 2. Drag. Regts ernannt. Kayser, Oberst-Lieut. und Kommandeur des 3. Bat. 13. Regts., ins 15. Inf. Regt. versetzt. v. Schmettau, Pr. Lieut. vom 4. Kür. Regt., als Rittm. mit der Regts. Unif., Aussicht auf Anstellung in der Gendarmerie, und Pension, v. Gordon, Major und Kommandeur des 2. Bats. 16. Regts., als Oberst Lieut. mit der Unif. des 16. Inf. Regiments, Aussicht auf Civilversorg., und Pension, Scheurich, überzähl. Intend.-Assessor von der Milit.-Intendant. des IV., zu der des V. Armee-Korps versetzt. Struben, Kadet 1ster Klasse, zum Lieut. zur See 2ter Klasse befördert. Frhr. Haller v. Hallerstein, früher Hauptm. à la suite des Kadetten-Korps, zum Major à la suite des See-Bats. und Direktor des See-Kadetten-Instituts ernannt.

Berlin, 6. Oktober. Die russische Diplomatie hat in neuester Zeit die Aufgabe, den Fortschritten der Technik auf den verschiedensten Gebieten mit Aufmerksamkeit zu folgen und nicht nur über jede neue Einrichtung sofort nach erlangter Kenntniß zu berichten, und wo es thunlich ist, Proben derselben nach Petersburg zu senden, sondern auch periodische Berichte von Zeit zu Zeit über alle Zweige industrieller Technik aus sachkundiger Feder erstatten zu lassen. So eben ist hier ein namhafter Techniker damit beschäftigt, im Auftrage der russischen Regierung Modelle anzukaufen und über dieselben einen Bericht auszuarbeiten. Namentlich ist es das Maschinenwesen, welches die Beachtung der russischen Regierung in Anspruch nimmt, und sind von hier aus zwei Berichterstatter nach Paris gesandt worden, um über die ausgestellten Maschinen genaue und ins Detail eingehende Referate zu entwerfen. Auch mathematische und optische Instrumente, Apparate, die den Naturwissenschaften dienen, besonders in deren Anwendung, werden häufig angekauft, um sie nach Petersburg zu senden. — Die Aussichten auf eine Besetzung der „Fürstenbank" in unsrem Herrenhause haben sich in neuerer Zeit wieder in etwas gebessert. Die Verhandlungen mit dem Erbprinzen von Bentheim sind zwar vollständig abgebrochen, indeß vermuthet man doch, daß einzelne der Herren, namentlich diejenigen, welche durch diesen Prinzen nicht vertreten waren, ihren Sitz in der ersten Kammer einnehmen werden. Unter Anderm hören wir diese Erwartung in Beziehung auf den Fürsten von Solms-Lich, dem früheren Marschall der Herrenkurie des Vereinigten Landtages aussprechen. Auch Abgeordnete anderer Kategorien, die sich in der vorigen Session von den Berathungen fern hielten, werden in der bevorstehenden ihre Sitze einnehmen, so insbesondere der Obertribunals-Präsident Dr. Götze, der in der vorigen Session nur durch Krankheit abgehalten wurde, in der Kammer zu erscheinen, jetzt aber vollständig genesen ist. — In Bezug auf die hiesigen Wahlen zum Abgeordnetenhause haben die Vorwahlen Resultate ergeben, die sich nunmehr wohl als definitive ansehen lassen können. Darnach ist die Wahl der Herren Gr. Schwerin, v. Patow, Kühne, Riedel und Bock als gesichert anzusehen; die übrigen sind so schwankend, daß vermuthlich nur eine geringe Majorität im Wahltermine entscheidet. Von den konservativen Kandidaten dürfte der Geh. Kriegsrath Fleck die auf ihn gerichtete Wahl als gesichert ansehen können.

Der kaiserl. russische Staatsrath v. Koudriaffski ist aus Petersburg hier angekommen und begiebt sich nach Hamburg, woselbst der Bruder desselben als Gesandter und General-Konsul lebt. — Se. k. H. Prinz Karl von Preußen hat sich von Ludwigslust, wo die Taufe des neugebornen Prinzen stattgefunden, nach Beendigung dieser Feier mit dem Großherzoge nach Schwerin begeben, um das dortige Schloß zu besehen. (C. B.)

Der erste Würdenträger der römisch-katholischen Kirche, welcher den großen königlichen Orden erhielt, war der Kardinal Philipp Ludwig Graf zu Sinzendorff, Bischof von Breslau und Fürst zu Neisse. Es war im Jahre 1743, kurz nach der Besitznahme Schlesiens, als die Zeitungen meldeten, des dirigirenden Ministers zu Breslau v. Münchow Excellenz hätten am 7. Mai besagtem Kirchenfürsten auf des Königs Befehl den Orden „mit vielen Ceremonien" umgehängt. Genannter Kardinal starb am 8. September 1747. Aber auch sein Nachfolger auf dem fürstbischöflichen Stuhl, Philipp Gotthard Graf v. Schaffgotsch, empfing, und zwar unmittelbar nach seiner feierlichen Belehnung (12. Januar), noch zu Berlin selbst am 19. Januar 1749 von König Friedrich II. den hohen Orden. Da der Fürstbischof aber mit dem neuen Landesherrn während der darauf folgenden Kriegsjahre in schwere Konflikte gerieth, so verlor er ihn wieder; am 10. Juni 1763 wurde derselbe ihm förmlich abgefordert. Nachdem das Bisthum lange ohne eigentliches Haupt gewesen war — Graf Schaffgotsch starb erst am 5. Januar 1795 — folgte Prinz (Fürst) Joseph zu Hohenlohe-Bartenstein, welcher vom 12. November 1787 bereits Coadjutor der Diözese gewesen war, auf dem bischöflichen Sitze. Auch dieser Fürstbischof empfing den höchsten Orden und zwar am 26. August 1804 bei König Friedrich Wilhelm's III. damaliger Anwesenheit zu Breslau. Schon früher, nämlich bei einem kurzen Aufenthalt, den unmittelbar nach der Huldigung in Königsberg König Friedrich Wilhelm II. zu Oliva machte — am 23. September 1786 — hatte der Bischof von Kulm und Abt zu Oliva, Johann Carl Graf von Hohenzollern, den Orden empfangen; gleiche Ehre wurde zur Zeit der Huldigung des königlichen Nachfolgers am 10. Juni 1798 dem Erzbischof von Gnesen, Graf Ignaz Krasicki, zu Theil. In späterer Zeit aber, da der schwarze Adlerorden nicht mehr der einzige Orden der Krone Preußen war, erlangten auch nur noch sehr wenige kirchliche Würdenträger die höchste Dekoration. Der hochselige König begnadigte jedoch mit diesem Orden am 18. Jan. 1835 den Erzbischof von Köln, Wirklichen Geh. Rath Ferdinand August Grafen Spiegel zum Desenberg. In gleicher Weise verlieh des jetzt regierenden Königs Majestät diese Auszeichnung am 11. Juli 1845 dem Bischof von Münster Caspar Maximilian Freiherr Droste zu Vischering, und, wie so eben gemeldet wird, unter dem 3. d. M. Sr. Eminenz dem Erzbischof von Köln, Kardinal von Geissel. — Von den Würdenträgern der evangelischen Kirche hat bisher nur ein Einziger, der verstorbene Erzbischof zu Königsberg, Ludwig Ernst (von) Borowski, und zwar am 18. Januar 1831 den höhen Orden erhalten. — Die Eröffnung der Kommunallandtage der Kur- und der Neumark wird am 15. Nov. d. J. resp. zu Berlin und Küstrin stattfinden.

Der allgemeinen Landesstiftung war von der Stadt Münsterberg die Summe von 50 Thlr. und von der dortigen jüdischen Gemeinde die Summe von 25 Thlr. zum Andenken an den 26. Juni d. J. (Tag der Durchreise Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Preußen durch diese Stadt) mit der Bestimmung überwiesen worden, daß mit den Zinsen dieser Kapitale an dem gedachten Tage ein invalider Veteran aus der Stadt resp. aus dem Kreise Münsterberg beschenkt werden soll. Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen hat durch das Kuratorium der allgemeinen Landesstiftung den Gebern für die bewiesene patriotische Gesinnung anerkennenden Dank aussprechen lassen. — Vom 4. bis zum 5. Oktober waren 30 Cholera-Erkrankungen zu Berlin vorgekommen. Bis zum Mittag des 6. Oktober stellte sich die Gesammtzahl der Cholerafälle durch 22 neue Erkrankungen auf 1722. Davon sind genesen 383, gestorben 1057 und in Behandlung geblieben 282. (P. C.)

Berlin, 6. Oktbr. [Der Kaiser von Rußland. — Weichende Marktpreise. — Mangel an Metallgeld. — Vermischtes.] Nach einer heute hier aus Petersburg eingetroffenen Nachricht hat der Kaiser von Rußland am 27sten in Begleitung des Großfürsten Constantin und des Herzogs Georg von Mecklenburg Nikolajeff verlassen, um sich nach der Krim selber zu begeben. — Die hiesige unter dem Schutz der englischen Gesandtschaft stehende englische Kapelle beging am letzten Sonntage in Folge der von der Königin von England erlassenen Anordnung gleichfalls eine Dankesfeier für die Erstürmung von Sebastopol. Lord Bloomfield und das gesammte Personal der Gesandtschaft wohnten dieser kirchlichen Feier bei. — Der „Elberfelder Ztg." wird aus Paris geschrieben, die französische Regierung wolle erfahren haben, daß der preußische Gesandte in Konstantinopel, Hr. v. Wildenbruch, der in diesem Augenblick auf seinen Posten zurückkehrt, die Mission habe, in den Sultan zu dringen, daß er die Anknüpfung von Friedensunterhandlungen beantrage.

Die hier in Berlin noch immer als geschlossene Körperschaft bestehende französische Kolonie wird sehr allgemein als eine der reichsten Corporationen des preußischen Staates angesehen. Allein die Ansprüche an die segensreiche wohlthätige Wirksamkeit, für welche dieselbe ausschließlich ihre bedeutenden Revenüen verwendet, sind in neuerer Zeit in einer so außerordentlichen Weise gestiegen, daß selbst diese reichen Mittel nicht mehr hinreichen, und nach einem neueren Beschlusse des Vorstandes Beschränkungen mannigfacher Art haben eintreten müssen. — Neben den andauernd und bedeutend weichenden Getreide-Preisen beginnen nun auch die Viehpreise auf dem hiesigen Markte in einer so entschiedenen Weise zu fallen, daß eine vortheilhafte Rückwirkung auf die Fleischpreise auch im Detailverkauf nicht lange auf sich warten lassen dürfte. — Der ganz ungewöhnliche Mangel an Metallgeld auch auf hiesigem Platze, auf welchen auch unser gestriger Börsenbericht schon hinweist, führt uns den Wechsel klar vor Augen, der in unsern Geldverhältnissen seit Kurzem eingetreten ist. Es ist Thatsache, daß vor nicht langer Zeit nicht bloß außerhalb Preußens, sondern in preußischen Provinzen selbst Papiergeld gegen ein Agio von ⅛ per Tausend eingewechselt wurde. In diesem Augenblicke hat sich das Verhältniß völlig umgekehrt. Die hiesige Bank zahlt, selbst größere Summen, nur in kleineren Courant-Stücken aus, und, um hartes Geld in größeren Stücken zu erhalten, wird hier ein Agio von ⅓ pCt. gezahlt. Wir erinnern daran, daß bei den Verhandlungen über die Beschränkung des Umlaufes von fremdem Papiergelde der Handelsminister den Kammern gegenüber die Hoffnung aussprach, daß mit dem Schluß d. J. das durch jene Maßregel dem Verkehr entzogene Papiergeld durch Metallgeld ersetzt sein würde, und schöpfen hieraus die Erwartung, daß die Regierung ihrerseits es an nichts fehlen lassen werde, einem so bedeutenden Mangel abzuhelfen. In der That erfahren wir bereits, daß in nächster Zeit Ausprägungen in größerem Maße veranlaßt werden sollen. (B. B. Z.)

Berlin, 6. Oktober. [Zur Reise des Königs. — Hof- und Personal-Nachrichten.] Ueber den Aufenthalt Sr. Majestät des Königs am Rhein bringen die dortigen Blätter noch einzelne Züge und Aeußerungen Allerhöchstdesselben, welche wir unsern Lesern nicht vorenthalten dürfen. Als Se. Majestät bei der Weiterreise auf der bergisch-märkischen Bahn den mitgereisten Dom-Baumeister Zwirner erblickte, geruhte Allerhöchstderselbe ihn mit folgenden gnädigen Worten zu entlassen: „Wollen Sie schon wieder zurück — nun, dann grüßen Sie mein liebes Köln!" Zu Köln am 3. d. M. empfing Höchstderselbe auch den Vorstand des kölner Schützenvereins, welcher Sr. Majestät den ersten Ehrenpreis für den im Namen Allerhöchstdesselben geschehenen besten Schuß überreichte. Se. Majestät geruhte, diesen Ehrenpreis, der in einem von den hiesigen Goldschmieden, Gebr. Lützenkirchen, verfertigten goldenen Ordenssterne bestand, huldreichst anzunehmen und sich über die kunstreiche Ausführung desselben belobend auszusprechen. Der Stern zeigt auf der Vorderseite die Insignien des Vereinswappens mit dem Wappen der Stadt Köln und über diesem die mit acht Brillanten verzierte königliche Krone. Auf der Rückseite befindet sich folgende Inschrift: „Ehrenscheibenpreis der drei ersten Centrumschüsse für Se. Majestät den König von Preußen. Ehrfurchtsvoll gewidmet vom kölner Schützenverein beim ersten Schützenfeste 1855."

Unweit Cochems wurde Se. Majestät dem Könige auf der unlängst stattgehabten Moselfahrt von dem Prediger im Namen seiner Dorfgemeinde ein Glas besten Weins mit den Worten angeboten: „So rein, wie dieser Wein, sind die Gesinnungen meines Orts." Se. Majestät der König nahm den Trunk dankbar entgegen, soll aber das Glas lächelnd mit der Bemerkung: „Doch nicht vom Jahre 1848?" in die Höhe gehalten haben. — Bei dem Mahle im Hause des Herrn Daniel v. d. Heydt in Elberfeld erbat und erhielt derselbe die Erlaubniß, einige tiefgefühlte Worte an Se. Majestät zu richten. In denselben wurde u. A. die alte Treue der Elberfelder hervorgehoben und darauf hingewiesen, nicht Elberfeld sei im Aufstande gewesen, sondern der Aufstand sei in Elberfeld gewesen. Der König, sichtbar ergriffen, sprach darauf die Worte:

Sie haben mich an frühere Zeiten erinnert und an Worte, die ich früher gesprochen, deren ich fast vergessen war. Ich danke Ihnen, daß Sie mich daran erinnert. Wollte Gott, alle Städte wären, wie diese Stadt, wo in so vielen Häusern die Kinder auferzogen werden in der Furcht Gottes, eine Stadt, aus der die höchsten Staatsdiener hervorgegangen sind. Ich trinke auf das Wohl dieser Stadt und dieses Hauses!

Zu Dortmud hatten sich auf dem Bahnhofe unter anderen 250 Knappen aufgestellt. In der Puddlingshütte hatte der hörder Berg-werks- und Hütten-Verein gegenüber den Hohöfen eine Tribüne errichten lassen, von welcher aus Se. Majestät das Gießen übersehen konnte. Die Form, welche gegossen werden sollte, hatte die Inschrift: „Ihren Majestäten ein herzliches Glück auf!" Ueber derselben befand sich die Krone. Statt jedoch die Hüttenwerke zu besichtigen, bedauerte Se. Majestät, daß unvorhergesehene Hindernisse die Reise verzögert, und es augenblicklich dazu zu spät sei; geruhten aber zu versprechen, auf der Rückreise, am 6. d. M., „Alles wieder gut zu machen." — Aus Koblenz wird noch berichtet: Unter den vielen Personen, welche während der Anwesenheit Ihrer Majestäten auf Schloß Stolzenfels als Bittsteller Zutritt erhalten hatten, war auch eine Frau aus unserem Nachbarorte Lay. Arm, aber fleißig und redlich, hatte dieselbe sich in den letzten Jahren vor und nach kleine Beträge erspart, welche zuletzt bis auf die Summe von 5 Thalern angewachsen

waren, vermeinend, dieselbe als einen Nothpfennig in unvorhergesehenen Fällen zu benutzen. Zur besseren Aufbewahrung wechselte sie diesen Betrag gegen einen Fünfthalerschein um, ohne späterhin gewahr zu werden, daß diese Scheine zur Einwechselung ausgeschrieben seien und läßt so den letzten präklusivischen Termin verstreichen. Man kann sich den Schrecken der armen Frau denken, als ihr an der Steuerkasse, wo sie mit dem sauer ersparten Gelde etwas bezahlen will, gesagt wird, daß dasselbe durchaus keinen Werth mehr habe. Auf den ihr ertheilten Rath, sich deshalb bittend an die Gnade Sr. Majestät zu wenden, läßt dieselbe sich eine Bittschrift anfertigen, deren Wahrheit von dem Ortsvorstande beglaubigen, und begiebt sich so getrost auf den Weg. Ihre Hoffnung wurde übrigens auch nicht getäuscht, denn Se. Majestät geruhte nach Durchlesung der Bittschrift, der armen Frau statt des beigeschlossenen ungiltigen Fünfthalerscheins einen giltigen überreichen zu lassen.

Ihre Majestäten der König und die Königin werden, wie wir hören, am nächsten Montag Abend in Sanssouci erwartet. — Seine Majestät der König haben dem Beigeordneten der Stadt Elberfeld, Wilh. Osterroth, den rothen Adler-Orden 4ter Klasse verliehen. — Se. Majestät der König haben, wie die „Aach. Ztg." meldet, bei seiner Anwesenheit in Aachen dem Gesandten in Florenz, Legationsrath v. Reumont, den Kammerherrnschlüssel überreicht, und dem Hof-Wagen-Fabrikanten Mengelbier den Titel eines Kommerzien-Rathes verliehen. Ihre Majestät die Königin hat dem Verwaltungsrathe des aachener Instituts vom guten Hirten ein Gnadengeschenk von 200 Thalern für die Zwecke dieser Wohlthätigkeits-Anstalt allergnädigst zustellen lassen. — Ihre königl. Hoheiten der Prinz von Preußen und der Prinz Friedrich Wilhelm gedenken am nächsten Freitag oder Sonnabend von Mainz hier einzutreffen. — Se. königl. Hoheit der Prinz Karl von Preußen ist, von Ludwigslust kommend, hier wieder eingetroffen.

C. B. Aus Westpreußen wird über die Nachwirkungen des unglücklichen Frühjahrs-Eisganges gemeldet, daß dieselben sich u. A. in einem bedeutenden Mangel an ländlichen Arbeitern äußern, da die vielen Damm- und Häuserbauten die vorhandenen Kräfte in Anspruch nehmen; ferner in dem Mangel an Fuhrwerk, indem die verloren gegangenen Pferde noch lange nicht ersetzt sind. Viele Wiesenbesitzer können ihr Heu von der Wiese nicht eingefahren erhalten, und die Landleute können aus Mangel an Arbeitern nicht einmal den Ausdrusch des Saatkorns bewirken. Auf den Märkten der kleineren Städte — wie dies z. B. namentlich aus Neuenburg (Reg.-Bezirk Marienwerder) gemeldet wird, erscheint fast gar kein Getreide, und es ist ein Glück, daß die Mühlen in Bromberg und Graudenz jene Städte noch mit Mehl versorgen, sonst könnte kaum gebacken werden. Glücklicherweise hat die Cholera da, wo sie erschienen war, in diesem Jahre weniger Opfer gefordert, als sonst, und ist zum Theil bereits wieder verschwunden. In kleinen Ortschaften, wie Neuthal, sind aber dennoch über 30 Sterbefälle vorgekommen.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 5. Okt. Der preußische Bundestagsgesandte, Hr. v. Bismarck-Schönhausen, traf gestern Abend um 6 Uhr von Köln hier wieder ein. Er hat nunmehr die interimistische Leitung der Bundespräsidialgeschäfte übernommen. Der württembergische Bundestagsgesandte, Hr. v. Reinhard, welcher sie bisher seit dem Beginne der Ferien der Bundesversammlung geführt hatte, hat eine Urlaubsreise angetreten. — In Offenbach waren gestern abermals aufwieglerische Plakate angeschlagen, die zu thätlichem Vorgehen „gegen die Wucherer" aufforderten. Diese gefährlichen Aufreizungen scheitern indeß an dem gesunden Sinne der Bevölkerung. (Leipz. Z.)

Kassel, 3. Okt. Die Ernennung des Premierlieutenants v. Eschwege à la suite des Leibregiments zum Hauptmann mit Uebergehung mehrerer älterer Offiziere hat beim Kriegsminister, Hrn. v. Haynau, den längst gehegten Entschluß hervorgerufen, sein Ministerium niederzulegen. — Staatsrath Scheffer weigert sich, als Mitglied in das Gesammtstaatsministerium einzutreten. Bei ihm steht längst mit Rücksicht auf die Gefahren, denen er 1848 ausgesetzt war, und den desfallsigen Wunsch seiner Familie, der Entschluß fest, nicht mehr in den aktiven Staatsdienst einzutreten. Er besitzt ein großes Gut, dessen Bewirthschaftung für ihn Liebhaberei ist, und genießt ein bedeutendes Einkommen als disponibler vormaliger Vorstand des Ministeriums des Innern und als landesherrlicher Kommissär bei den adeligen Stiftern Kaufungen und Wetter. (F. J.)

Oesterreich.

*** Wien**, 6. Oktober. Der kaiserliche Bundes-Präsidialgesandte, Freiherr v. Prokesch, ist am 6ten in Wien eingetroffen. Noch im Laufe des Vormittags hatte der Freiherr eine Besprechung mit dem kaiserl. Minister des Aeußern, Grafen v. Buol, und begab sich von dem auswärtigen Amte in das Finanzministerium zu Baron Bruck. — Der königl. preußische Gesandte in Konstantinopel, Baron Wildenbruch, befindet sich auf der Rückreise nach Stambul jetzt in Wien. — Am 6ten fand eine Sitzung der Bankdirektion zur Berathung über die Propositionen des Finanzministeriums statt. So viel verlautet, glaubt man, daß die Vorschläge angenommen werden. Uebrigens ist der Verkauf von Domänen in Oesterreich nichts Neues; beinahe in jedem der letzten Jahre wurden einzelne Staatsgüter veräußert. Die Bankaktien sind an der Börse auf 1070 gegangen.

⊙ **Teschen.** Am 23. September d. J. ist in der hiesigen evangelischen Kirche das Fest des 300jährigen Gedächtnisses des in Augsburg am 25. September 1555 geschlossenen Religions-Friedens begangen worden. Zu dieser Feier wurde die Kirche mit vielen Kränzen und buntfarbigen Lampen geziert; auf dem Thurme waren die Landes- und kaiserlichen Fahnen ausgehangen, außerdem glänzte ein imponirendes Transparent am Vorabend der Feier, das am Morgen des Festtages auf dem Altare aufgestellt worden ist. An diesem Tage Früh um 6½ Uhr spielte das hiesige Dilettanten-Musikchor von dem Thurme einige Verse des Liedes: „Ehre sei Gott in der Höhe," „Eine feste Burg ist unser Gott" und die „Nationalhymne"; darauf begleitete dasselbe die Gesänge sowohl während dem deutschen als auch dem polnischen Gottesdienste mit Intraden. Die der Feier angemessenen Predigten, sowohl die deutsche des Pastor Klapsia, als die polnische des Pastor Zlik waren erbauend.

Die steiermärkischen Einwohner slavischen Stammes, welche seit langer Zeit um Errichtung einer eigenen bischöflichen (slavischen) Diözese petirt haben, erwarten gegenwärtig deren apostolische Bestätigung, nach deren Eingange die Installation des hohen Hirten in Marburg stattfinden wird. Als eigentliche Veranlassung zur Errichtung dieses Bisthums wurde die Nothwendigkeit vorgestellt, daß die Seelsorge die Sprache des Volkes verstehen und in der slavischen Sprache reden soll.

Frankreich.

Paris, 4. Oktober. Pelissier hat die Weisung aus dem Kriegsministerium auf ausdrücklichen Befehl des Kaisers erhalten, sich durch keine andere als strategisch zu motivirende Rücksichten von der Verfolgung des Offensiv-Systems abhalten zu lassen. Es wird mir versichert, daß die angegebenen Worte sich buchstäblich in der Ordre des Marschalls Vaillant finden. Andererseits sprechen nicht nur seit etwa 14 Tagen sich täglich erneuernden Truppen- und Munitionssendungen dafür, daß der Krieg mit aller Energie fortgesetzt werden soll, es scheint mir sogar, man wolle sich für die Dauer gewissermaßen häuslich einrichten. Die Regierung läßt, so versichert man, eine große Anzahl von Handwerkern aller Art, Maurer, Zimmerleute, Schlosser, Tischler, Schmiede rc. anwerben, um sie nach der Krim zu schicken. Theils soll Sebastopol für den Winter wohnlich gemacht werden, theils kommt es darauf an, in den Lagern Quartiere zum Winteraufenthalt herzustellen. Ein Theil der geworbenen Arbeiter soll bereits in Toulon eingeschifft und mit dem letzten Truppentransporte nach der Krim abgegangen sein. In England, höre ich, wird in gleicher Art verfahren, um die Armee gegen die Unbilden des Winters zu schützen. Obschon ich diese Vorkehrungen für sich allein nicht als Beweise dafür ansehen mag, daß man jetzt nicht Frieden machen will, so unterstützen sie doch die aus den übrigen Thatsachen gezogenen Folgerungen. Auch der klägliche Zustand der Börse spricht hierfür, obschon er noch manche andere Ursachen hat. Alles seufzt hier nach dem Frieden, die Regierung nicht weniger als wir Uebrigen wünschen ihn herbei, aber wir kommen nicht dazu. Daß Oesterreich bestimmte Propositionen gemacht habe, welche den Ministerrath in den letzten Tagen beschäftigt haben, habe ich ja wohl schon gestern bestritten. Jedenfalls kann ich dies heute. Der Ministerrath hat sich mit dem Kriege, aber nicht mit dem Frieden befaßt, und im Uebrigen ist es der Kaiser allein, welcher über diese Sachen entscheidet, und der, wenn er Andere um Rath zu fragen für nöthig hält, dabei an seine Minister zuletzt denkt. — In Cherbourg wird die Division des Admiral Penand erwartet. Sie kommt, wie Sie wissen, aus der Ostsee. Wie der „Phare de la Manche" meldet, ist die Fregatte „Galatée" bereits am 23. eingelaufen. — Man erfährt heute den Namen des Soldaten, der die erste Fahne auf den Malakoff gepflanzt hat. Es war ein Zuaven-Unteroffizier, ein pariser Kind, Eugène Libaut; die Fahne gehörte der ersten Division unter Mac-Mahon. — Aus Pau (Basses-Pyrenées) wird gemeldet, daß am 1. d. M. der Schnee schon das Gebirge bedeckte. — Jeder Tag bringt unermeßliche Getreidezufuhren in die Häfen der Manche und des Mittelmeeres. Marseille empfängt deren aus Algerien und Spanien, Dünkirchen aus England. Am 28. September sollen im letzteren Hafen allein 13 englische und 2 aus Bilbao kommende Getreideschiffe signalisirt worden sein. Im Havre kommen die mit Mehl beladenen Amerikaner an, und noch größere Sendungen lassen sich täglich erwarten. Gleichwohl ist Noth an allen Ecken, und ich glaube beinahe, Handwerker-Sendungen nach der Krim haben ebensowohl ihre national-ökonomischen als ihre militärischen Ursachen. — Die Schließung der Ausstellung am 15. November wird unter großen Feierlichkeiten erfolgen. Die Aussteller, französische und fremde, werden Einladungen erhalten. (B. B. Z.)

Großbritannien.

London, 3. Oktober. Abgesehen von den, hier mit nicht allzu großem Zutrauen aufgenommenen, Depeschen aus Wien und Turin wissen wir von den Vorgängen auf dem östlichen Kriegsschauplatze nicht das Geringste. Die Regierung hat dem Publikum durch ihre Organe in der Presse (Globe, Observer rc.) die Andeutung zukommen lassen, daß es für die nächsten Tage keine offiziellen telegraphischen Mittheilungen vom Kriegsschauplatze erwarten dürfe, und hält ehrlich Wort. Die neueste Nummer der „Gazette" bringt aus der Krim demnach nur eine Depesche des Generals Simpsons, um auf Grundlage eines an ihn gerichteten Schreibens von Marschall Pelissier die beiden dem letzteren zugetheilten englischen Offiziere, den Generalmajor Rose und Oberst-Lieutenant Folay, der Beachtung des Kriegsministers zu empfehlen. Außer dieser Depesche sendet General Simpson einen vom 17. Septbr. datirten Tagesbefehl ein, zufolge dessen die bisher bei der Belagerung von Sebastopol verwendete Flotten-Brigade mit besonderer Anerkennung ihrer Leistungen aufgelöst und der Flotte wieder einverleibt wird.

Es scheint ausgemacht, daß ein Theil der Fremdenlegion zum einstweiligen Garnisonsdienste nach Malta bestimmt sei. In Dover, Canterbury und Shorncliffe ist die Ordre eingetroffen, daß das erste Bataillon der britisch-deutschen und der Fremdenlegion sich ohne Verzug nach Portsmouth begebe, wo die Einschiffung vor sich gehen wird. Die ganze Truppe, 2400 Mann, ist mit Miniébüchsen bewaffnet. Von den mittlerweile erfolgten Ernennungen in der deutschen Legion erwähnen wir folgende: Oberst-Lieut. Jocelyn zum Kommandanten des 2. Jäger-Corps, John Montresor und Friedr. von Jeß zu Majoren, Julius Steinau zum Arzt desselben Corps. — Zum Kommandanten des 2. leichten Infanterie-Regiments wurde ernannt Major Hans H. Van Aller. Zu Lieutenants im 1. leichten Dragoner-Regiment: Hugo v. Hirsch und Robert Clipperton, früher bei den österreichischen Husaren; zu Lieutenants im 2. leichten Dragoner-Regiment: Edm. Sanders, früher bei den österreichischen Dragonern, Andreas Volger und Christian Johannsen; zum Fähnrich in demselben Regiment Baron Otto v. Reischach.

Das Schatzkammeramt hat der Staatsschulden-Tilgungs-Kommission die Anzeige gemacht, daß vom Jahre 1855 (Schluß des Finanzjahres am 30sten Juni) kein Ueberschuß der Einnahmen gegen die Ausgaben vorhanden sei, somit vom 1. Oktober bis 31. Dezember d. J. dem Tilgungsfonds keine Gelder zugewiesen werden können. — Die englische Bank hat gestern ihr Zweig-Etablissement im Westende der Hauptstadt eröffnet und führt daselbst ihr Einlösungs- und Bankgeschäft nach denselben Modalitäten wie in ihren Centralbureaus der City.

Die im Laufe der vergangenen Woche auch von uns mitgetheilte Ansicht der City-Kapitalisten, daß die Bank von Frankreich auf hiesigem Platze für 1,600,000 Pfd. Sterl. Gold ankaufen lasse, und daß der größte Theil dieser Summe sich bereits auf dem Wege nach den Kellern der französischen Bank befinde, wird heute von der „Times" berichtigt. Neuere Mittheilungen von wohlunterrichteten Personen — sagt sie — zeigen an, daß die Baareinkäufe der französischen Bank in England noch viel bedeutender sind, daß sie sich ursprünglich auf 2 bis 3 Millionen Pfd. St. beliefen, und daß nachträglich noch 1 Million Pfd. St. gekauft wurde, deren Remittirung in diesem Augenblicke wahrscheinlich schon ganz oder doch zum größten Theile geschehen ist. Bewähren sich diese Angaben, dann werden die letzten Bewegungen auf dem englischen Geldmarkte allerdings erklärlich. Diese Transaktionen werden, wie es heißt, schon seit 6 Wochen betrieben, während welcher Zeit der Stand der Wechselcourse einen derartigen Umschwung erfuhr, daß es nur noch eines Minimums bedarf, um Gold aus Paris nach London mit Profit einführen zu können. Daß die Operation eine künstliche gewesen, erhellt aus dem Umstande, daß wenn England die genannten Beträge bona fide an Frankreich zu zahlen gehabt hätte, das Gold von freien Stücken nach Frankreich geflossen wäre, ohne daß die französische Bank es erst zu irrationell hohen Preisen hätte anschaffen müssen. Wie immer diese Anschaffung bewerkstelligt wurde, so viel ist klar, daß sie bei weitem zum größten Theile nur eine künstliche sein konnte. Die pariser Geldhäuser halten gewöhnlich eine namhafte Masse englischer Banknoten und kurzer Wechsel auf London in ihren Portefeuilles, und selbst wenn diese nicht ausreichten, stehen die Einkäufe der letzten Zeit in keinem Verhältnisse zu dem gewöhnlichen Bedarfe des pariser Marktes. In der That halten die pariser Kaufleute und Banquiers eine Reaktion für unvermeidlich, und schon spricht man von einem zu erwartenden Regierungsdekret, dem zufolge die Bank nicht bemüssigt sein würde, ihre Zahlungen in Gold zu leisten. Es stünde ihr dann frei, ihre Noten gegen Silber einzulösen, wenn sie davon genügende Vorräthe besitzt. Aber in diesem Falle ließen sich die massenhaften Goldeinkäufe noch weniger erklären. Die Manipulation hat somit von ihrer Räthselhaftigkeit noch immer nichts verloren. Gerüchte aber, wie die angedeuteten, sind immerhin ein Beweis, daß man die letzten Operationen der französischen Bank für nicht ganz gesund hält, zumal die Gefahr vorhanden ist, daß die Bank behufs Baareinlösungen überlaufen werden könne.

In der City heißt es seit gestern allgemein, daß die österreichische Regierung über die Gründung einer Leihbank mit dem Hause Rothschild und anderen wiener Firmen ins Reine gekommen sei, daß das durch Staatdomänen zu hypothezirende Anlagekapital 100 Millionen Gulden betragen werde. Die Aussicht, daß dann dem hiesigen Platze noch mehr Gold entzogen werden dürfte, ist nicht geeignet, eine günstige Reaktion auf unserm Geldmarkte aufkommen zu lassen. — Die Nachfrage nach Gold war gestern zwar etwas geringer, doch blieb das Diskonto unverändert.

Wilhelm Sternfeld, dessen Schwindeleien in Stettin Grund einer Klage vor den Citybehörden geworden waren, mußte gestern, in Ermangelung eines preuß. Verhaftsbefehls, entlassen werden. Aber kaum auf freien Fuß gesetzt, wurde er wieder von einem Sheriff wegen angeblicher Schulden verhaftet. Es kommt nun darauf an, ob ihn der Sheriff so lange festhalten kann, bis der erwartete Verhaftsbefehl aus Preußen eintrifft.

Provinzial-Zeitung.

Von gestern Mittag bis heute Mittag sind als an der Cholera erkrankt 5 Personen, als daran gestorben 4, und als davon genesen 4 Personen gemeldet worden.

Breslau, den 7. Oktbr. 1855. Königl. Polizei-Präsidium.

Breslau, 8. Oktober. [Polizeiliches.] In der verflossenen Woche sind exkl. 2 todtgeborener Kinder 50 männliche und 55 weibliche, zusammen 105 Personen gestorben. Hiervon starben: Im allgemeinen Kranken-Hospital 14, im Hospital der Elisabetinerinnen 2 und in der Gefangen-Kranken-Anstalt 1.

Breslau, 8. Oktbr. [Polizeiliches.] Das Amtslokal des neunten Polizei-Kommissariats befindet sich von jetzt ab Klosterstraße Nr. 2 („Römischer Kaiser").

Es wurden gestohlen: Einer Dame während des Verweilens auf dem Kirchhofe am Ohlauer-Stadtgraben aus der Tasche ihres Kleides eine goldene Damenuhr, Werth 20 Thlr.; einem auf der Karlsstraße wohnenden Handelsmanne 1 Bettzüche, 1 Messer und 1 Körbchen; einem Anverwandten desselben 18 Handtücher, 2 Tischtücher und 1 Kaffee-Serviette; einer Federviehhändlerin von ihrer Verkaufsstelle auf hiesigem Markte 2 Gänse; aus der Wagenbauanstalt in der Fischergasse 13 Pfd. Schmiedeeisen.

Gefunden wurde: ein Thürdrücker. — Verloren wurde: ein Stock mit Elfenbeingriff und ein Regenschirm durch Liegenlassen in einer Droschke. (Pol.-Bl.)

(Notizen aus der Provinz.) * Lauban. Der bevorstehende Winter wird die Kräfte der Kommune in Betreff der Almosenpflege bei den hohen Preisen aller Lebensmittel, voraussichtlich in einem mehr als gewöhnlichen Grade in Anspruch nehmen. Der hiesige Armenverein hat zeitweise seine Thätigkeit eingestellt, und sind deshalb die Ansprüche der Armen lediglich an die Kommune und an die Privatwohlthätigkeit gewiesen. Indem nun die freiwilligen Armenbeiträge eingezogen werden, wendet sich der Magistrat an die Mildherzigkeit der Einwohner, damit diese Gaben recht reichlich ausfallen. — Der Geburtstag Sr. Maj. wird hier in allen Kreisen festlich begangen werden. Auch unser wackerer Bürgermeister Nöldechen ladet zur Theilnahme an einem Festdiner ein, welches im Gasthofe zum „Hirsch" abgehalten werden soll.

= Reichenbach. Nächsten Sonntag findet zu Ernsdorf ein großes Konzert der Poltmannschen Kapelle statt. — Die „Verfassungstreuen" versammeln sich zu Langenbielau im Gasthause zum „preußischen Hofe", um sich in Bezug auf die Wahl zu einigen. — Der diesjährige Michaelismarkt, welcher zum erstenmal Dinstags begann, bot ein trauriges Bild gänzlicher Geschäftslosigkeit, indem es sowohl an Verkäufern, als namentlich aber an Käufern fehlte. Bei dem Viehmarkte waren 256 Pferde, 305 Stück Rindvieh, 19 Schafe, 7 Ziegen und 1395 Schweine aufgetrieben.

* Neurode. Nachdem der innere Ausbau unserer, nur durch milde Gaben gestifteten, Kranken-Anstalt unter Leitung des Maurermeister Herrn Schönfelder so weit vorgeschritten, daß dieselbe ihrer Bestimmung übergeben werden kann, so wurde dieselbe am 4. d. M. Nachmittags 3 Uhr vom Pfarrer Herrn Brand im Beisein der städtischen Behörden und unter zahlreicher Betheiligung der Einwohnerschaft, feierlichst eingeweiht. Die Anstalt ist ganz zweckmäßig eingerichtet und allen Anforderungen, so viel als thunlich, genügt. Die Kosten, welche nur durch Wohlthätigkeit bestritten worden, belaufen sich bis jetzt gegen 2500 Thlr. Die Cholera ist im Abnehmen begriffen.

= Glaz. Verflossenen Montag Abends halb 7 Uhr erschreckte uns das Feuersignal vom Rathsthurme. Glücklicherweise beruhte das Ganze nur auf einer Täuschung des Wächters und reduzirte sich auf einen Haufen brennenden Kartoffelkrautes.

Theater-Repertoire.

Montag den 8. Oktober. 8. Vorstellung des vierten Abonnements von 70 Vorstellungen. **„Faust."** Tragödie in sechs Akten von Göthe. Musik von Lindpaintner. (Faust, Hr. Deetz, vom Stadttheater zu Wiesbaden, als Gast.)

Dinstag den 9. Oktober. **Zum Benefiz des Herrn Regisseur Rieger.** Neu einstudirt: **„Hans Heiling."** Große romantische Oper in drei Aufzügen, nebst einem Vorspiel, von Ed. Devrient. Musik von Heinrich Marschner. (Anna, Frau Maximilien.)

Mittwoch den 10. Oktober. 9. Vorstellung des vierten Abonnements von 70 Vorstellungen. Zum ersten Male: **„Das Lager von Maslak, oder: Abenteuer im Serail."** Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von G. Räder und Ed. Gottwald.

Börsenberichte.

Berlin, 6. Oktober. Die Börse war in sehr flauer Stimmung, und die Notirungen der Fonds sowohl als die der Aktien größtentheils abermals erheblich niedriger bei geringem Geschäft. Von Wechseln stellten sich lang Amsterdam, London, Wien, Augsburg, Frankfurt und Petersburg höher.

Eisenbahn-Aktien. Bresl.-Freiburg. alte 4% — — dito neue 4% — — Köln-Minden. 3½% 161 à 160 bez. Prior. 4½% 101 Gl. dito II. Emiss. 5% 103 bez. dito II. Emiss 4% 92¼ Br. dito III. Emiss. 4% 92¼ Br. Ludwh.-Berb. 4% 157 à 156 à 156½ bez. Friedr.-Wilh.-Nordb. 4% 55 à 54¾ bez. dito Prior. 5% — — Niederschl.-Märk. 4% 93 Gl. Prior. 4% 92½ bez. Prior. Ser. I. u. II. 4% 92½ bez. dito Prior. Ser. III. 4% 92½ bez. dito Prior. Ser. IV. 5% 101¼ Gl. Niederschl.-Märk. Zweigb. 4% — — Oberschl. Litt. A. 3½% 210 Br. Litt. B. 3½% 177 Br. Prior. Litt. A. 4% — — dito Litt. B. 3½% 82½ bez. dito Litt. D. 4% 91¼ Br. dito Litt. E 3½% 80¼ Br. Rheinische 4% 106¼ à 106 bez. dito Prior. Stm. 4% 106¼ etw. bez. dito Prior. 4% 91½ Gl. 3½% Prior. 83¼ Br. Stargard-Pos. 3½% 91¾ bez. Prior. 4% 91 bez. Prior. 4½% 99¼ bez. Wilhelmsb. (Kosel-Oderb.) alte 4% — — dito neue 4% — — II. Prior. 4% 91 Br. Mecklenb. 4% 61¾ à ⅝ bez. Mainz-Ludwgh. 4% 115 à 114½ bez. Berlin-Hamb. 4% 113 bez. dito Prior. I. Emiss. 4½% 100½ bez. dito Prior. II. Emiss. 100¼ Gl. Aach.-Mastr. 4% 47½ bez. Prior. 4½% 92½ Br. **Geld- und Fonds-Course.** Freiw. St.-Anl. 4½% 100½ bez. Anleihe von 1850 4½% 100½ Br. dito von 1852 4½% 100½ Br. dito von 1853 4% 96 bez. dito von 1854 4½% 100½ Br. Präm.-Anleihe von 1855 3½% 107⅝ u. ½ bez. St.-Schldsch. 3½% 85½ bez. Preuß. Bank-Anth. 4% 116¾ bez. Pos. Pfandbriefe 4% 102 Gl. dito neue 3½% — — Poln. Pfandbr. III. Emiss. 4% 91¼ Gl. Poln. Oblig. à 500 Fl. 4% 81 Br. dito à 300 Fl. 5% — — dito à 200 Fl. 19 Gl. Hamb. Präm.-Anl. 63 Br. **Wechsel-Course.** Amsterdam kurze Sicht 141½ Gl. dito 2 Monat 140¾ Gl. Hamburg kurze Sicht 150⅝ bez. dito 2 Monat 149¼ bez. London 3 Monat 6 Rthl. 18¾ Sgr. bez. Paris 2 Monat 79⅙ bez. Wien 2 Monat 89 bez. Breslau 2 Monat 99⅓ bez.

C. **Breslau**, 8. Oktober. [Produktenmarkt.] Weizen und Roggen matt, Preise ohne Aenderung. Gerste und Hafer, so wie Rapssamen gut verkäuflich. Weizen ord. neuer 75—88 Sgr., alter 100—115 Sgr., mittel bis fein 130—150 Sgr., feinster bis 156—164 Sgr. Roggen ord. 90—97 Sgr., mittel bis fein 103—105 Sgr., feinster 108—110 Sgr. Gerste 67—70—74 Sgr. Hafer 34—41 Sgr. Erbsen 82—92 Sgr., große 95 Sgr. Raps 130—151 Sgr. Rübsen Winter-, 130—142 Sgr., Sommer-113—126 Sgr. Kleesaat rothe 14—17 Thlr., weiße 17—21 Thlr.

Verzeichniß der in der 39. Prämien-Ziehung der badischen Lotterie-Anleihe vom Jahre 1845 am 29 Sept. d. J. zu Karlsruhe auf die 2500 Prämien-Scheine, welche zu den am 31. August d. J. gezogenen 50 Serien gehören, gefallenen Gewinne, deren Auszahlung vom 1. April 1856 ab stattfindet.

Nr. 4223: 1000 Fl. Nr. 6858: 250 Fl. Nr. 6898: 250 Fl. Nr. 34,383: 2000 Fl. Nr. 37,877: 250 Fl. Nr. 47,594: 1000 Fl. Nr. 69,017: 250 Fl. Nr. 81,306: 250 Fl. Nr. 81,307: 250 Fl. Nr. 81,347: 250 Fl. Nr. 92,658: 1000 Fl. Nr. 100,892: 1000 Fl. Nr. 100,895: 1000 Fl. Nr. 100,900: 1000 Fl. Nr 102,454: 10,000 Fl. Nr. 102,486: 1000 Fl. Nr. 122,550: 5000 Fl. Nr. 135,086: 250 Fl. Nr. 159,088: 1000 Fl. Nr. 175,742: 2000 Fl. Nr. 222,413: 250 Fl. Nr. 234,224: 2000 Fl. Nr. 234,239: 250 Fl. Nr. 236,726: 250 Fl. Nr. 236,736: 250 Fl. Nr. 238,210: 250 Fl. Nr. 238,243: 1000 Fl. Nr. 238,504: 250 Fl. Nr. 238,540: 250 Fl. Nr. 283,952: 250 Fl. Nr. 303,496: 2000 Fl. Nr. 308,758: 250 Fl. Nr. 309,069: 1000 Fl. Nr. 309,071: 250 Fl. Nr. 332,908: 2000 Fl. Nr. 341,344: 40,000 Fl. Nr. 343,765: 1000 Fl. Nr. 343,779: 250 Fl. Nr. 354,033: 250 Fl. Nr. 389,003: 1000 Fl.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.